HENRY MITCHELL,
Rechtsanwalt und öffentlicher Notar...

Michelson Block, Grand Island, Neb.

Besondere Aufmerksamkeit wird defekten Besitztiteln gewidmet. Testaments- u. Erbschaftssachen geregelt in Amerika sowohl wie in Europa. Collektionen besorgt in allen Theilen der Ver. Staaten. Deeds, Mortgages, Leases und alle Arten Uebertragungen gemacht. Stenograph und Typewriter stets in meiner Office. **21jährige Praxis.** Referenzen:—Banken der Stadt.

Hayden

Hayden's Studio, 1029 O Str.

Gute Cabinet Photographien, von $2.— bis $5 per Dutzend,
„Little Gem" 35—50 Cents per Dutzend.
Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

First National Bank

Ecke O und 10. Straße.

Kapital, $400,000 Ueberschuß $100,000

Beamte:
S A Burnham, Präsident,
A J Sawyer, Vice-Präsident,
H S. Freeman, Kassirer,

Direktoren:
A J Sawyer, J W McDonald, H S Freeman, M Weil, S H Burnham, Lewis Gregory, N Z Snell.

Vergeudet nicht euer Leben mit Kauen und Rauchen von Tabak!

Ihr könnt von jeder Form des Tabakgenusses leicht befreit und gesund, stark, anziehend und voll von Leben und Lebenskraft werden, wenn ihr **NO-TO-BAC** gebraucht, das schwache Männer stark macht. Viele gewinnen zehn Pfund in zehn Tagen. Mehr als 500,000 geheilt. Bei allen Apothekern. Heilung garantirt. Büchlein und Rat frei. Adresse: STERLING REMEDY CO., Chicago oder New York. 437

EASY TO GET, "DIAMOND C" SOAP PREMIUMS TOO!

Why not use the best laundry soap and secure attractive premiums free

Complete catalogue show over 300 premiums that may be secured by saving the wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card, and we will mail you the catalogue

Address,
Premium Dept.,
The Cudahy Packing Company,
South Omaha, Neb.

"Diamond "C" Soap for sale by all Grocers.

Keine übertrieben hohe Fahrpreise auf den Zügen der **„Nickel Plate" Eisenbahn.**

Einzelne Fahrgelegenheiten zum Preise von 75c bis zu $1.00 werden in allen Speisewagen der Nickel Plate Bahn serviirt.

Kein Wechseln der Bahnwagen nach New York über die

Lackawanna Eisenbahn:

Durchfahrende Schlafwagen nach New York über die **West Shore Eisenbahn**

Durchfahrende Schlafwagen nach Boston über die

West Shore u. Fitchburg Eisenbahn

Wegen genauer Auskunft über Fahrpreise, Abfahrtszeit der Züge und Reservirung von Plätzen in den Schlafwagen, adressirt man:

JOHN Y. CALAHAN, General-Agent,
111 Adams St., Chicago, Ill.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Besonderes Augenmerk auf Erbthumsgeschäfte und Collektionen.

Hat eine Spezialität

Fred Hagensick,
Händler in
Feinen Weinen und Liqueuren.

Miller's berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig.

Nur einheimische Cigarren im Lager hier zu haben.

126 nördl. 12. Straße, Lincoln, Neb.

Schlaflosigkeit.

„Ich habe **Cascarets** wegen Schlaflosigkeit gebraucht, an der ich länger als zwanzig Jahre gelitten habe, und ich kann sagen, daß Cascarets mir mehr Erleichterung gebracht haben, als irgend ein andres Mittel, das ich je versuchte. Ich werde sie sicher meinen Freunden empfehlen, da sie alles das sind, als was sie empfohlen werden."
Thos. Gillard, Elgin, Ill.

LAXIR BON-BONS
Cascarets
HANDELS MARKE GESICHERT
REGULIEREN DIE LEBER

Angenehm, schmackhaft, wirksam. Schmecken gut, thun gut, machen nie krank oder schwach, verursachen keine Schmerzen. 10c, 25c, 50c. **Heilen Verstopfung.**

Sterling Remedy Company, Chicago, Montreal, New York. 316g

NO-TO-BAC verkauft und garantirt von allen Apothekern zur Heilung der Tabaksgewohnheit.

Burlington Route **Fahrplan.**

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39	Lokal-Expreß, Ankunft,	2:10 Nachm
No 40	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	2:35 Nachm.
No 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	9:56 Vorm.
No. 49	Durch-Fracht, tägl. ausg. Montags, Ravenna, Ansley, Broken Bow	6:10 Morg.
No 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	6:50 Morg.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	2:14 Morg.
No. 46	Durch-Fracht tägl. Aurora, York Seward und Lincoln	11:45 Morg.
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	9:45 Nachm
No. 48	Durch-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln	5:30 Nachm
No. 47	Local-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Ravenna u. Zwischenpunkt.	5:00 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	1:48 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No 43 und 44 laufen nicht westlich von Broken Bow.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder

J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route."

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Ank. 3:50 Nachm. Abg 3:55 Nachm.
No. 102	Ank. 11:20 Vorm. Abg. 11:25 Vorm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank. 3:05 Morg Abg. 3:10 Morg.
No. 6, Local,	Ank. 12:30 Nachm. Abg. 12:40 Nachm.
No. 8* Grand Island Local	Abg. 4:50 Morg.
No. 24* Local Fracht,	Abg. 1:20 Nachm.
No. 22	Abg. 6:00 Nachm.
No. 28 täglich ausgen. Sonnabends	Abg. 8:10 Nachm.

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Ank. 12:01 Vorm. Abg. 12:05 Nachm.
No. 101	Ank. 1:20 Nachm. Abg. 1:30 Nachm
No. 3 Fast Mail,	Ank. 8:35 Abends Abg. 8:45 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank. 3:20 Morg. Abg. 3:25 Morg.
No. 7* Grand Island Local	Ank. 10:10 Abds.
No. 27* Schnell Fracht,	Ank. 5:00 Morg. Abg. 7:00 Morg.
No. 23, Local Fracht,	Ank. 12:01 Nachm.

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Speisewagen an allen durchgehenden Zügen. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83 Abgang .....7:30 Morg.
No. 81 Abgang .....1:30 Nachm.
No. 82 Ankunft ..... 10:45 Morg.
No. 84 Ankunft.....8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4, Mail & Expreß, Abg... 7:00 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank. . 8:25 Abds
No. 2, täglich, Abg.,.....4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Ank.,..... 6:00 Morg
No. 15, Ankunft, ... 4:20 Abds.
No. 16, Abgang,..... 7:30 Morg.
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags
No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Der türkische Halbmond.

Das Wappen und Wahrzeichen des türkischen oder osmanischen Reiches ist ein grüner Schild mit wachsendem silbernen Halbmond. Den Schild umgibt eine Löwenhaut, auf der ein Turban mit einer Reiherfeder liegt; hinter demselben stehen schräg zwei Standarten mit Roßschweifen. Im Allgemeinen hielt man bislang den Halbmond für eine Nachbildung der Sichel des Neumondes. Eines Anderen belehrt wird man aber durch die Ausführungen eines Heraldikers, welcher der „Täglichen Rundschau" Folgendes schreibt.

Das Panier der Nomadenhorde, welche in der Mitte des 13. Jahrhunderts n. Chr. am Euphrat in Mesopotamien sichtbar ward und die sich 50 Jahre später nach ihrem dritten Emir Osman Osmanen nannte, bestand in einer Stange, an der ein Hufeisen und ein Roßschweif befestigt waren. Diese Stange wurde von einem Reiter dem Zuge vorausgetragen und im Lager vor dem Zelte des Emirs aufgepflanzt; sie diente als Sammelplatz bei plötzlichem Alarm und für den Aufbruch des Zuges zum Weitermarsch. Der Roßschweif gilt noch heute bei den Türken als Auszeichnung für einen Pascha (Titel für hohe türkische Militärs oder Beamte); ursprünglich war er das Ehrenzeichen des Häuptlings und Anführers der Truppe allein. Das Hufeisen aber, und zwar in der heute noch bei den Türken üblichen Form, versinnbildlichte auf die augenfälligste Weise das Wesen einer berittenen Nomadenhorde, deren Existenz von der Leistungsfähigkeit der Pferde abhängt. Diese beruht wiederum hauptsächlich auf der Zuverlässigkeit des Hufbeschlags, dessen Form sich natürlich ganz nach der Bodenbeschaffenheit richten muß. Sobald eine Horde die heimathliche Steppe verließ und Gebirgsländer betrat, war sie gezwungen, einen Hufbeschlag einzuführen, der nicht blos die Kanten, sondern auch die innere Fläche des Hufes vor Verletzungen sicherte. Diese Nothwendigkeit ließ das noch heute im Orient gebräuchliche Hufeisen entstehen, welches vor dem im Occidente üblichen sich dadurch unterscheidet, daß die Innenfläche zum größeren Theil durch eine mäßig starke Platte ausgefüllt ist, wodurch das Eisen eine durchaus abweichende Form erhält, die ihm eine entfernte Aehnlichkeit mit einem liegenden Halbmond verleiht. Diese Aehnlichkeit hat dann später zu jener Umdeutung Veranlassung gegeben; sie entstammt dem Abendlande und einer Zeitepoche, in welcher der Verlust Ungarns durch die Türken im Jahre 1526 n. Chr. und die Bedrohung Wiens in den Jahren 1529 und 1683 der Christenheit das Wachsthum der türkischen Gefahr sehr deutlich vor Augen stellten, so daß das gefürchtete Abzeichen der Osmanen von der erschreckten abendländischen Welt als Symbol des zunehmenden Glückes gedeutet ward. So ist es gekommen, daß der Halbmond heute allgemein als Abzeichen der Hohen Pforte gilt. In Wirklichkeit aber ist, wie bereits angedeutet, das Wahrzeichen der Osmanen nicht anders als die Nachbildung jenes Hufeisens, welches einst der Nomadenhorde vorangetragen wurde, aus der sich dann in erstaunlicher Weise die Weltmacht der Türken entwickelte.

Jeter und Mordio.

Früher waren bei besonderen Unglücksfällen besondere Nothschreie sehr verbreitet. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde bei Einbrüchen, so berichtet Professor Friedrich Kluge in seiner „Zeitschrift für deutsche Wortforschung," „Diebejo" gerufen, und noch länger hielt sich der Ausruf „Feuerjo." Heute werden „Helfio" und „Mordio" auch vom Volk nur noch im halben Scherz gebraucht. Im 16. und 17. Jahrhundert aber gab es eine ganze Anzahl von Nothschreien. Bei Fischart heißt es zum Beispiel: „Da schrei und rufet einer hilffio, rettio, schelmio, diebio," und auch Hans Sachs braucht „O mordio, o rettio." In der „Straßburger Zunft- und Polizeiordnungen des 14. und 15. Jahrhunderts" heißt es: „So sollen alle burger, die doby sind oder es hörent oder merken—nacheilen und hoffentlich mit luter Stimme schreyen und rufen gerichtio und helfio über die getäter der bösen geschicht." Als Hilferuf bei einer großen Gefahr, besonders bei der Entdeckung eines nächtlichen Einbruchs, kommt häufig „nachbarjo" vor, und in der hessischen Reim-Chronik des Pfarrers Natz findet sich die folgende Stelle: „aber ufthet sein Fensterlein, der Pförtner und da war gewahr, des Hauffens des vorhanden war, rieffe Feindt jo, verrthenio." Andere Nothschreie sind „rettigo," „richtio," „schelmio," „burgerio" und andere mehr. In einer alten Thüringer Quelle aus Königshofen wird eine besondere Verwendung solcher Nothschreie angegeben. In Königshofen wurde der Verbrecher an den Pranger gestellt und dabei schrie des Nachrichters Knecht dreimal ihn und sein Verbrechen aus: „Waffen, Waffen über mein und dieses Landes Dieb, Dieb ja" (oder Mörder, Mörder ja, Räuber, Räuber ja u. s. w.) Ueberhaupt wird ja beim Ruf gern ein Vokallaut an den konsonantischen Auslaut angehängt. Im kärntischen Lesachtahl zum Beispiel wird o bei jedem Zuruf an eine Person angehängt. Jep o! (Josef!) Daher enden auch die Namen der Jagdhunde meist auf o, wie zum Beispiel in Bello.

Unter den amerikanischen Städten nimmt nach dem letzten Census Manila mit 244,000 Einwohnern die 17. Stelle ein.

Onkel Sams Bahnen.

Die zwischenstaatliche Handelskommission in Washington veröffentlichte dieser Tage die 13. Statistik über das Eisenbahnwesen in den Ver. Staaten. Darnach befanden sich etwa am 30. Juni 1900 52 Eisenbahnen der Ver. Staaten in den Händen von Masseverwaltern oder 19 weniger als am gleichen Tag 1899. Während des Jahres kamen noch 16 dazu und 35 wurden aus dem Bankerottverfahren entlassen. Das unter Masseverwaltern am 30. Juni 1900 befindliche Bahnnetz betrug 4177 Meilen, von denen 3640 Meilen den betreffenden Bahnen selbst gehörten.

Am 30. Juni 1900 betrug die Länge der eingeleisigen Eisenbahngeleise in den Ver. Staaten 193,345 Meilen, eine Zunahme von 4051 Meilen während des Jahres; eine so große Zunahme war seit 1893 nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Wenn man die zweiten, dritten und vierten Geleise dazu rechnet, dann beträgt die Länge der Ver. Staaten-Bahnen sogar 259,788 Meilen.

Die Zahl der Eisenbahn-Korporationen hierzulande betrug am 30. Juni 1900 2023 und die Zahl der Lokomotiven 37,663 oder 960 mehr als in 1899. Davon wurden 9863 als Passagier-Lokomotiven klassifizirt, 21,596 als Frachtzug-Lokomotiven, 5621 als Rangir-Lokomotiven und 583 wurden überhaupt nicht klassifizirt. Der Wagenpark der Bahnen umfaßte 1,450,838 Waggons, eine Zunahme von 74,922; davon entfielen 34,713 auf den Personenverkehr, 1,365 531 auf den Frachtdienst, und 50,[illegible]4 wurden von den Eisenbahnen auf verschiedene Weise verwendet; 1,005,729 Waggons waren mit Luftbremsen und 1,904,132 mit automatischen Kuppelungen versehen. Die Zahl der Bahnangestellten betrug am 30. Juni 1900 1,017,653 oder 529 Angestellte auf je 100 Meilen der Bahnstrecke. Von dieser Gesammtzahl waren 42,837 Lokomotivführer, 44,130 Heizer, 29,957 Kondukteure und 74,274 andere Angestellte. An Rangir-Personal, Signalwärtern und sonstigen Angestellten gab es 50,789.

Das in Eisenbahnen angelegte Kapital repräsentirte am 30. Juni 1900 $11,491,034,860 oder $60,490 pro Meile; $3,176,609,698 davon zahlten keine Dividenden. Von den Dividenden zahlenden Bahnen zahlten 10.18 Prozent von 1 bis 4 Prozent Zinsen, 14.56 zahlten 4 bis 5 Prozent, 6.93 von 5 bis 6 Prozent, 4.27 von 6 bis 7 Prozent und 6.40 von 7 bis 8 Prozent. Der Gesammtbetrag der Dividenden im Jahre 1900 war $139,387,972 oder durchschnittlich 5.23 Prozent.

Die Zahl der Passagiere betrug 576,865,230, eine Zunahme von 53,688,722. Die Gesammtzahl der Fracht betrug 1,101,680,230 Tonnen, eine Zunahme um 141,916,653. Die Einnahmen der Bahnen betrugen $1,487,094,814 oder $173,434,696 mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben betrugen $961,428,911, eine Zunahme von $109,452,512. An Steuern wurden bezahlt $47,413,433, also etwa $254.78 pro Meile.

Die Zahl der Unglücksfälle betrug vom 30. Juni 1899 bis zum 30. Juni 1900 58,185. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 7865, verletzt wurden 50,320 Personen. Die größte Zahl der Unglücksfälle entfällt auf das Personal der Eisenbahnen, von welchem 2550 Personen getödtet und 39,643 verletzt wurden, und zwar wurden vom Zugpersonal allein 1396 Leute getödtet und 17,571 verletzt; von anderen Angestellten wurden 2550 getödtet und 2072 verletzt. Auch die Landstreicher lieferten die hohe Rate von 4346 Verunglückten. Viel niedriger stellte sich die Todes- und Verletzungs-Rate für die Eisenbahn-Passagiere. Die Zahl der Todten belief sich in dem betreffenden Jahre auf nur 249, die Zahl der Verletzten auf 4128; die Ziffer der Todten und Verletzten stieg aber bedeutend, wenn die hereingezogen werden, welche durch Betreten oder Ueberschreiten der Bahnkörper das Leben verloren oder Schaden am Körper erlitten. Es sind dies 5066 Todte und 6549 Verletzte. Am Höchsten stellte sich die Todesrate für das Zugpersonal, von welchem auf je 137 Personen eine das Leben einbüßte und einer von 11 verletzt wurde, während auf 2,316,648 Passagiere nur ein Todter und auf 139,740 Passagiere ein Verletzter kam. Daß für den Eisenbahnreisenden die Gefahr eine minimale ist, geht daraus hervor, daß auf 64,413,684 Passagier-Meilen nur ein Todter und auf 3,885,418 derselben nur ein Verletzter kam.

Die Zahl der in den letzten 13 Jahren auf unseren Eisenbahnen in Folge von Unglücksfällen Getödteten beträgt die hohe Ziffer von 86,277 Personen, die der Verletzten beträgt 469,027—über eine halbe Million Menschen, die in 13 Jahren auf der Eisenbahn das Leben verloren oder Schaden an ihrer Gesundheit genommen haben!

Die kleinste Monarchin der Erde herrscht über den Hindu-Vasallenstaat Bsopal in Indien. Die fürstliche Zwergin, die sich Djihan-Begum nennt, regiert ein Volk von mehr als 12,000,000 Seelen. Obwohl sie schon 50 Jahre alt ist, erscheint sie nicht größer als ein Mädchen von zehn Jahren. Ihre zurückgebliebene Körperentwicklung hindert sie jedoch keineswegs, die Zügel der Regierung fest in der Hand zu halten, und in ihrem Reiche herrscht überall Ruhe und musterhafte Ordnung.

Ausland.

Unschuldig verurtheilt. Vor einiger Zeit wurde in Essegg, Ungarn, der Bauer Trifun Pavko aus Pecetin in Syrmien wegen Todtschlages an Peter Stefanovic zu zehn Jahren Kerker verurtheilt. Dieser Tage stellte sich dessen Unschuld heraus. Der Bauer Milos Hadzic gestand nämlich, daß sein Onkel Maseim Hadzic der Mörder sei, dieser ist aber seither gestorben.

Ein nützlicher Fuchs. Kürzlich pflügte ein Landwirth an dem Waldsaum zu Moiry im Kanton Waadt, Schweiz, ein Feld um. Seine zwei Mädchen lasen die dabei zum Vorschein kommenden Engerlinge auf. Da sahen sie zu ihrem Erstaunen, wie ein junger Fuchs sich ihnen zugesellte und während der drei Stunden dauernden Arbeit bei ihnen blieb, um alle in seinen Bereich kommenden Engerlinge zu verzehren. Es scheint also, daß der Fuchs auch nützt, nicht nur schadet.

Der Blitz als Wunderthäter. Während eines Gewitters fuhr neulich ein Blitzschlag in das Haus des Bauern Melchior Wolf in Nemeth-Saroslak bei Fünfkirchen, Ungarn, in welchem die seit zehn Jahren an allen Gliedern gelähmte und keiner Bewegung fähige Bäuerin darniederlag. Als die Frau den grellen Feuerschein durch die Stube zucken und wie eine flammende Schlange an der Wand niederfahren sah, sprang sie aus dem Bette und lief in's Freie hinaus, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Aber ihr Zustand ist wesentlich gebessert, die Starrheit des Körpers gebrochen.

Verhängnißvoller Jähzorn. Als der Hüttenbeamte Thomas in Kneuttingen bei Diedenhofen, Elsaß-Lothringen, unlängst Nachts nach Hause kam, fand er einen seit Kurzem angekommenen Chemiker, der seine Stellung bei der Friedenshütte antreten sollte, in seinem Bette. Da der Chemiker auf wiederholtes Bitten das Bett nicht verließ, schüttete ihm Thomas einen Eimer Wasser über den Kopf, worauf der Chemiker aus dem Bette sprang und Thomas einen Stich in die Brust und einen in den Arm beibrachte, wodurch die Pulsader durchschnitten wurde. Thomas starb nach kurzer Zeit durch Verblutung. Der Mörder ist verhaftet worden.

Orientirungssinn der Pferde. Während der heurigen Brigade-Uebungen war eine Kavallerie-Eskadron in der Altstadt bei Bayreuth, Bayern, einquartirt. Dort muß es den Pferden besonders gut gefallen haben, denn als die Eskadron abrückte und etwa 20 Meilen entfernt in Stadt Kemnath einquartirt wurde, machten sich Nachts zwei Pferde los, trabten auf der Straße, die sie nur einmal passirt hatten, zurück, durchquerten Bayreuth und fanden ihre Stallungen in der Altstadt wieder, wo sie durch lebhaftes Wiehern Einlaß begehrten und auch erhielten. Am nächsten Morgen wurden die zwei Ausreißer wieder in der Altstadt abgeholt und zur Eskadron zurücktransportirt.

Eigenartige Freiheitsberaubung. Die Frau eines Aachener Uhrmachers war mit ihrem Manne, den sie erst im vorigen Herbste geheirathet hatte, nicht zufrieden, weil er ihr die Betheiligung an den gewünschten Vergnügungen nicht immer gestatten wollte. Um nun doch ihren Neigungen nachgehen zu können, griff sie zu dem Mittel des Schlafpulvers. Wenn sie ausgehen wollte, ließ sie ihren Mann einfach „schlafen." Als sie ihrem Manne schließlich ganz ausriß, klärte eine Magd den Mann über die von seiner Frau angewandten Mittel auf, worauf dieser Anzeige wegen Freiheitsberaubung erstattete. Die Strafkammer erkannte gegen die Frau auf 14 Tage Gefängniß.

Eine altmärkische Hochzeit. In einer dieser Tage in Hagen (Kreis Salzwedel) gefeierten Hochzeit, für die auch 3 Rennthiere und 4 Rehböcke geliefert waren, haben außerdem noch 2 große schwere Rinder, 4 Schweine, 6 Hammel, 6 Kälber, 82 Hühner, ihr Leben lassen müssen, damit die 600 Gäste sich an Fleisch satt essen konnten. Zu Kuchen wurden 20 Centner Weizenmehl verbacken, und zwar zu 200 Butterkuchen, 100 Topfkuchen, 30 Blech Zuckerkringel, 100 Stollen, 600 Pastetenhülsen, 20 Blech Blätterteig und 30 Blech Apfel- und Pflaumenkuchen. Ferner wurden 20 Baumkuchen verzehrt. An Getränken kamen in hinreichender Menge Roth- und Weißwein, Bier, Liköre und Schnaps auf den Tisch.

Höfliche Einbrecher. Als kürzlich Morgens der Mechaniker Louis Carriat in Paris seine Werkstätte aufsuchte, fand er die Thür zu den Magazinen offen, den Geldschrank gesprengt und den Fußboden mit verstreuten Geschäftspapieren bedeckt. Die Einbrecher hatten in der Kasse ein mit Blei beschriebenes Papier hinterlassen, auf dem Folgendes stand: „Entschuldigen Sie uns gefälligst und machen Sie uns für die Unordnung in Ihrem Magazin nicht verantwortlich. Es ist die schlimme Seite unseres abscheulichen Gewerbes, unsere Zeit so in Anspruch zu nehmen, daß wir die bei unseren Forschungen in Unordnung gerathenen Schriftstücke nicht wieder in Ordnung auf den ihnen zukommenden Platz zurücklegen können. In der angenehmen Erwartung, Sie nie zu sehen, verbleiben wir Ihre ergebenen Diener."

Entsetzliche Katastrophe. Der Wiener Expreßzug stieß unlängst bei Palola, Rumänien, mit einem Petroleumzuge zusammen. In ein paar Sekunden wurde die ganze Kollisionsstrecke ein gewaltiger See brennenden Petroleums. Bäume und alles Brennbare innerhalb eines Areals von ¼ Meile wurden vernichtet. Es trugen sich furchtbare Szenen zu. Ein Mädchen verbrannte vor den Augen der Eltern, die entkamen. Der rumänische Millionär Dinu gerieth mit dem einen Fuß in die brennenden Trümmer und bat einen der Zugbediensteten, ihm gegen eine hohe Belohnung den Fuß abzuschneiden. Ehe derselbe ihm helfen konnte, sank Dinu in die Flammen zurück und verbrannte. Der Kondukteur Schwartz, der ebenfalls in die Trümmer eingeklemmt war, klammerte sich so verzweifelt an den Mann, der ihn herausziehen wollte, daß derselbe Fleischwunden am Hals davontrug und weggezogen werden mußte, als Schwartz in den Flammen umkam. Im Ganzen fanden 32 Personen ihren Tod, von denen die meisten verbrannten.

Diebstahl antiker Schmuckgegenstände. In Lyon verhaftete die Polizei letzthin einen gewissen Gillet, der in der Antikensammlung des dortigen Museums einen großen Diebstahl begangen hatte. Er hatte bemerkt, daß die Aufseher nach der Oeffnung die Schlüssel an einem bestimmten Platz aufbewahrten, nahm sie an sich, verfertigte Nachschlüssel, legte die Modelle wieder an ihren Platz und drang dann in das Museum unbehelligt ein. Seinen kostbaren Raub, lauter altrömische Schmuckgegenstände, verkaufte er da und dort, theils schmolz er ihn ein. Er wurde in dem Augenblick fest-, nommen, als er ein goldenes Fünf-Aß-Stück mit dem Kopfe des Kaisers Commodus losschlagen wollte.

Erfolgreiche Luftschifferei. Zwei Mitglieder des Wiener „Aeroklubs," Herbert Silberer und Emil Carton, stiegen kürzlich im Ballon „Jupiter" im Wiener Prater auf und landeten nach 14stündiger Fahrt glücklich in Kuxhaven an der Mündung der Elbe in die Nordsee. Die Entfernung von Wien nach Kuxhaven beträgt 531 Meilen. Diese Distanzleistung in der Luftschifferei ist allerdings im vorigen Jahre beträchtlich übertroffen worden durch den französischen Luftballon „Centaure," welcher in 36 Stunden und 45 Minuten mit dem Grafen de la Vaulx die Fahrt von Paris nach Korostyshew, im Gouvernement Kiew in Rußland, zurückgelegt hat. Diese Distanz betrug 1312 Meilen.

Amtlicher Zopfgeist. Durch Anschlag auf dem Hauptbahnhof in Thorn, Westpreußen, wurde dieser Tage bekannt gegeben, daß um elf Uhr Vormittags in der Güterexpedition—drei Citronen öffentlich versteigert werden sollten. Das Publikum glaubte zunächst an einen Schreibfehler und eilte in hellen Haufen zur Auktion. Hier wurde den Erschienenen der Inhalt des Anschlages als richtig bestätigt; denn es handelte sich in der That nur um drei Citronen, die als herrenloses Gut in einem Güterwagen vorgefunden und vorschriftsmäßig abgeliefert worden waren. Bei der nun erfolgenden Auktion wurde das seltsame Fundobjekt einem Beamten für 15 Pfennige zugeschlagen.

Unerwünschter Tischgast. Unlängst ließen sich drei Franzosen, zwei Herren und eine Dame, in Bern, Schweiz, an der Table d'hote eines dortigen Hotels nieder. Die Dame trug einen Umhang, der sich ganz merkwürdig bewegte, und plötzlich streckte ein zierliches Aeffchen den Kopf hervor. Der Wirth machte der Dame begreiflich, daß eine Hoteltafel nur für zweihändige Geschöpfe da sei und erbot sich, der Gesellschaft in der Wirthsstube gesondert serviren zu lassen. Ueber diese Mißachtung ihres Lieblings war die Französin so erbost, daß sie sammt ihren Begleitern voll Zorn dem Hotel den Rücken kehrte.

Szenen bei einem Stierkampf. Bei den Stiergefechten in Barcelona, Spanien, kam es letzthin zu stürmischen Szenen, indem 4000 Zuschauer, weil sie mit den gebotenen Leistungen nicht zufrieden waren, die Kassen stürmten und ihr Eintrittsgeld zurückverlangten. Der Direktor der Arena entzog sich den Mißhandlungen der Menge durch die Flucht. Die Polizei schritt ein und machte, als sich die Menge anschickte, die Arena in Brand zu stecken, von der Feuerwaffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Stürzende Bäume. Im Berliner Thiergarten, wo erst vor Kurzem ein stürzender Baum ein Kind erschlagen hat, ereignete sich dieser Tage ein ähnlicher Unfall, der jedoch glücklicher verlief. Drei junge Mädchen, die eine Bootfahrt unternahmen, wurden von einer stürzenden Weide getroffen. Der Baum drückte das Boot unter Wasser; die Mädchen konnten aber gerettet werden und erlitten nur leichtere Verletzungen.

Höchste Vergeßlichkeit. Neulich vergaß eine Frau im Eisenbahnwagen, als sie in der Station Wisotschan bei Prag ausstieg, ihr Kind. Als der Zug die Station bereits verlassen hatte, erinnerte sich die Mutter an das Kind. Es wurde nun an die nächsten Stationen telegraphirt und das Kind dem Stationsvorsteher in Mstictitz übergeben, von wo es die Mutter abholte.